

O wär ich doch ein Vög - lein nur dort an dem Wiesenhang, dann
 blieb ich auf den Zwei - gen hier, und säng ein sü - ßes Lied von ihr den
 gan - zen Som - mer lang, den gan - zen Som - mer lang,
 ich säng von ihr den ganzen Sommer lang.

71

Trost in Tränen

151

Mäßig

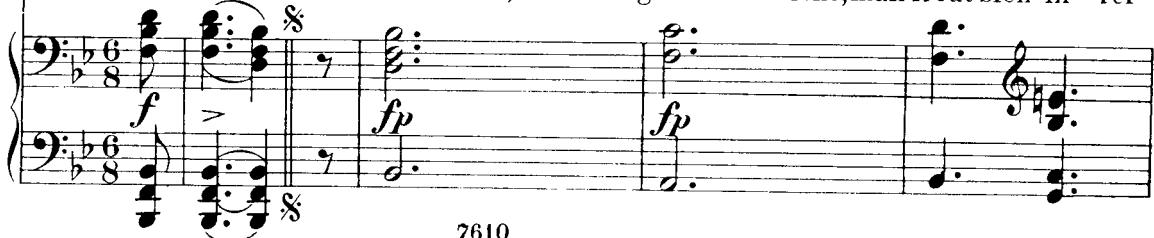
Goethe

Nachlaß, Lfg. 25

Singstimme
Orig. D dur

1. Wie kommt's daß du so trau - rig bist, da al - les froh er -
2. Die fro - hen Freunde la - den dich, o komm an uns-re
3. So raf - fe denn dich ei - lig auf, du bist ein jun-ges
4. Die Ster - ne, die be - gehrt man nicht, man freut sich ih - rer

Pianoforte





1. scheint? Man sieht dir's an den Au - gen an, ge - wiß, du hast ge - weint. „Und
2. Brust! Und was du auch ver - lo - ren hast, ver - trau - re den Ver - lust. „Ihr
3. Blut. In dei - nen Jah - ren hat man Kraft und zum Er - wer - ben Mut. „Ach
4. Pracht, und mit Ent-zü - cken blickt man auf in je - der hei - tern Nacht. „Und



1. hab ich ein - sam auch ge-weint, so ist's mein eig - ner Schmerz, — und
2. lärmst und rauscht, und ah - net nicht, was mich, den Ar - men, quält. — Ach
3. nein, er - wer - ben kann ich's nicht, es steht mir gar zu fern. — Es
4. mit Ent-zü - cken blick ich auf so man - chen lie - ben Tag; — ver-



1. Trä-nenflie - ßen gar so süß, er-leich-tern mir das Herz, — und Trä - nen flie - ßen
2. nein, ver-lo - ren hab ich's nicht, so sehr es mir auch fehlt, — ach nein, ver-lo - ren
3. weilt so hoch, es blinkt so schön, wie dro - ben je - ner Stern, — es weilt so hoch, es
4. wei - nen laßt die Näch - te mich, so lang' ich wei - nen mag, — ver - wei - nen laßt die



1. gar so süß, er-leichtern mir das Herz,
2. hab ich's nicht, so sehr es mir auch fehlt,
3. blinkt so schön, wie dro - ben je - ner Stern,
4. Näch - te mich, so lang' ich wei - nen mag,

er-leichtern mir das Herz.“
so sehr es mir auch fehlt.“
wie dro - ben je - ner Stern.“
so lang' ich wei - nen mag.“

Dal Segno

